LENINISMUS UND MODERNER REVISIONISMUS

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING

LENINISMUS
UND
MODERNER REVISIONISMUS

Leitartikel aus „Hongqi“ (Rote Fahne)
1963, Nr. 1

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1963

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

Der Leninismus, die Auslegung der revolutionären Grundtheorien des Marxismus durch den großen Lenin, der eine neue Entwicklungsetappe des Marxismus darstellt, wird gegenwärtig von den modernen Revisionisten in beispiellos gemeiner Weise angegriffen, entstellt und durch den Schmutz gezogen.

Das Wesentliche am Leninismus ist, daß er die Lehren von Marx und Engels weiter entwickelt, daß er eine wissenschaftliche Analyse für die Verschärfung der Widersprüche in der Entwicklungsetappe des Kapitalismus zum Imperialismus gibt und daß er die Theorie und Taktik des Marxismus zur proletarischen Revolution und zur Diktatur des Proletariats weiter bereichert hat. Unter Lenins unmittelbarer Führung war die große Oktoberrevolution siegreich. Das chinesische Volk und die Völker vieler anderer Länder, die die Sache der Oktoberrevolution fortführten, haben ununterbrochen weitere Siege errungen. Das sind Siege für den Marxismus, Siege für den Leninismus.

Lenin sagte einmal vom Marxismus, „daß diese Lehre sich jeden Schritt auf ihrem Lebensweg erst erkämpfen mußte"[1]. Auch der Leninismus entwickelte sich im Kampf gegen den Revisionismus der II. Internationale. „Ein Waffengang nach dem andern — gegen politische Dummheiten und Banalitäten, gegen den Opportunismus usw."[2] begleitete untrennbar jeden neuen Beweis für

[1] Lenin, Marxismus und Revisionismus, Werke, Bd. 15

[2] Lenin, An Inès Armand (18. Dez. 1916), Werke, Bd. 35

die Richtigkeit des Leninismus und jeden seiner neuen Siege.

Die alten Revisionisten der II. Internationale suchten häufig, mit dem Vorwand „neuen Materials über die Wirtschaftsentwicklung“ die Massen irrezuführen und den Marxismus seiner revolutionären Substanz zu berauben, und segelten dennoch unter der Flagge des „Marxismus“. Die Geschichte wiederholt sich nun unter anderen Bedingungen, in anderen Formen. Die modernen Revisionisten tragen das Banner des „Leninismus“ vor sich her und führen immer ihre „Treue zu Lenin“ im Munde, in Wirklichkeit aber nehmen auch sie nur gewisses „neues Material“ über die historische Entwicklung als Vorwand, um die Leute irrezuführen, die revolutionären Lehren des Leninismus zu verstümmeln, den Leninismus in seinen wichtigsten Punkten anzugreifen, nämlich die Leninsche Lehre über den Imperialismus, seine Theorie und Taktik zur proletarischen Revolution und proletarischen Diktatur.

Wie die Revisionisten und Opportunisten der II. Internationale, versuchen auch die modernen Revisionisten mit allen Mitteln, die Widersprüche im Kapitalismus und Imperialismus zu verdecken, und abzuleugnen, daß der Imperialismus der absterbende und bereits verfaulende Kapitalismus ist, dessen Tage gezählt sind. Sie gehen sogar so weit, den modernen Imperialismus als „friedliebend“, „demokratisch“ und „supra-imperialistisch“ zu bezeichnen. Die Verschönerungsversuche der modernen Revisionisten, deren Vertreter die Tito-Clique Jugoslawiens ist, gelten besonders der Staatsmaschinerie des Imperialismus und des Monopolkapitals. Sie beschreiben die von den imperialistischen und anderen kapitalistischen Ländern durchgeführte Politik der sogenannten Verstaatlichung, des staatlichen Monopolkapitalismus und des Eingreifens des Staates in die Wirtschaft mit Namen wie „Heranwachsen der sozialistischen Faktoren“, „Verwirklichung einer Planwirtschaft“ und „Beginn des sozialistischen Umgestaltungsprozesses“ usw. Sie schwätzen von „allmählichen Wandlungen“, von „Vereinigung der Revolution mit Reform“, vom „Übergang tief in die sozialistische Epoche hinein“ u. a. m. Aber kein Wort kommt über ihre Lippen, daß während der Revolution des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus die Staatsmaschinerie der Bourgeoisie zerschlagen und zerbrochen und die bürgerliche Diktatur durch die proletarische Diktatur ersetzt werden muß. Es ist allgemein bekannt, daß die Grundidee des Marxismus, die Lenin sich so große Mühe zu erklären gab, in eben dieser Revolution, der Zerschlagung der bürgerlichen Staatsmaschine und der Ersetzung der bürgerlichen durch die proletarische Diktatur, besteht. Denn ohne diese Revolution wird alles Gerede über sozialistische Umgestaltung nur zu leeren Worten, und staatlicher Monopolkapitalismus bleibt letzten Endes doch nur Kapitalismus. Lenin hat ganz richtig festgestellt, daß das Bestehen und die Entwicklung des Monopolkapitalismus, einschließlich des staatlichen Monopolkapitalismus, lediglich das Heranreifen der materiellen Voraussetzungen für den Sozialismus bedeutet, daß die sozialistische Revolution näherrückt und unvermeidlich wird. Das ist „keineswegs aber ein Argument dafür, daß man die Ablehnung dieser Revolution und die Beschönigung des Kapitalismus, wie dies bei allen Reformisten zu finden ist, tolerant hinnehmen solle“[1].

[1] Lenin, Staat und Revolution, Werke, Bd 25

Damit sind auch die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten über die Auffassung unserer Epoche herausgestellt. Wenn die Marxisten-Leninisten sagen: „Hauptinhalt unserer Epoche ist der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, der durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution in Rußland eingeleitet wurde“[1], gehen sie vom Standpunkt der proletarischen Revolution und der proletarischen Diktatur, von den grundlegenden Erfahrungen aus der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution aus. Die modernen Revisionisten aber weichen diesen Ansichten wie der Pest aus. Sie entstellen die in der Oktoberrevolution gesammelten Erfahrungen und wollen nicht zugeben, daß der Weg der Oktoberrevolution der allgemeine Weg zur Befreiung der Menschheit ist. In Wirklichkeit betrachten sie unsere Epoche als „die Epoche des friedlichen Hinüberwachsens des Kapitalismus in den Sozialismus“.

Der Marxismus-Leninismus hält seit jeher den Kampf um Demokratie für wichtig. In den Ländern, wo die bürgerlich-demokratische Revolution noch nicht gesiegt hat, muß das Proletariat die Massen mobilisieren und alle Anstrengungen machen, um die bürgerlich-demokratische Revolution zu führen und ihren Sieg zu erringen. In den Ländern, wo bereits die bürgerliche Demokratie herrscht, muß das Proletariat von den bestehenden demokratischen Rechten Gebrauch machen und noch mehr demokratische Rechte erkämpfen, um die Massen aufzuklären, zu mobilisieren und zu organisieren, damit mit dem Kampf gegen das Ausbeuter- und Gewaltsystem der Bourgeoisie begonnen werden kann. Nachdem das

[1] Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder in Moskau vom 14. bis 16. November 1957

Proletariat die Macht ergriffen hat, muß es die proletarische Diktatur festigen und stärken und gleichzeitig, bei hochzentralisierter Leitung, die Demokratie auf breitester Basis verwirklichen. Mit anderen Worten, dem Feind gegenüber muß die Diktatur, unter den Massen die Volksdemokratie eingeführt werden, um den Erfolg beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu gewährleisten. Die Demokratie trägt immer Klassencharakter. Die Marxisten-Leninisten behandeln seit jeher die Frage der Demokratie nach historischen Gesichtspunkten, bei ihnen ist niemals von einer „abstrakten Demokratie“ oder der „Demokratie schlechthin“ die Rede.

Lenin hat nachdrücklich darauf hingewiesen: Unter kapitalistischen Bedingungen kann das Proletariat nur dann seine Selbständigkeit wahren, wenn es den Kampf für alle demokratischen Forderungen seinem Hauptziel, dem Kampf um die proletarische Diktatur, unterordnet.[1] Er wies auch darauf hin, daß die Ersetzung der bürgerlichen Diktatur durch die proletarische eine Erweiterung der Demokratie bedeutet, eine Erweiterung von welthistorischer Bedeutung, durch die die falsche Demokratie zur echten Demokratie wird; daß eine Handvoll von Ausbeutern dadurch ihrer demokratischen Rechte beraubt wird, die Werktätigen aber, die die überwiegende Mehrheit darstellen, instand gesetzt werden, demokratische Rechte zu genießen. Die Ansicht, daß die proletarische Diktatur die Demokratie ausschließt, ist nur eine entartete „liberale und verlogene Behauptung“, die den Klassenkampf außer acht läßt.[2] Wie den

[1] Vgl. Lenin, Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, Werke, Bd. 22

[2] Vgl. Lenin, Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky, Werke, Bd. 28

alten Revisionisten ist auch den modernen jeder Vorwand recht, um den Klassencharakter der Demokratie und den Unterschied zwischen bürgerlicher und proletarischer Demokratie zu verwischen. Sie preisen die „Demokratie schlechthin", die „Demokratie fürs ganze Volk" an, treiben aber in Wirklichkeit nur einen Kult mit der bürgerlichen Demokratie und so auch mit der bürgerlichen Diktatur. Von diesem Standpunkt aus versuchen sie mit allen Mitteln, Revolution und Reform in einen Topf zu werfen, sie selbst beschränken alle ihre Arbeit, beschneiden sie innerhalb der Grenzen, die ihnen von der bürgerlichen Diktatur gezogen wurden. Vor langer Zeit schon wurde dieser äußerst falsche Standpunkt von Lenin mit den Worten verurteilt: „Es wäre der größte Unsinn anzunehmen, daß die tiefstgreifende Revolution in der Geschichte der Menschheit, bei der zum erstenmal in der Welt die Macht von der ausbeutenden Minderheit an die ausgebeutete Mehrheit übergeht, sich im alten Rahmen der alten, bürgerlichen, parlamentarischen Demokratie vollziehen kann, daß sie sich ohne umwälzende Veränderungen vollziehen kann, ohne neue Formen der Demokratie, neue Institutionen zu schaffen, die die neuen Bedingungen für ihre Anwendung verkörpern usw."[1] Die Richtigkeit dieser These Lenins ist nicht nur durch die Oktoberrevolution, sondern auch durch den Sieg, den die sozialistische Revolution in späterer Zeit in einer Reihe von Ländern errang, bestätigt worden. Jedoch versteifen sich die modernen Revisionisten gerade auf das, was Lenin als eine unsinnige Behauptung verurteilte. Unter den Bedingungen des Sozialismus leugnen die modernen Revisionisten mit demselben Vorwand der

[1] Lenin, I. Kongreß der Kommunistischen Internationale, Werke, Bd. 28

„Demokratie schlechthin" den Klassencharakter der Demokratie, versuchen sie, Schritt für Schritt die proletarische Diktatur abzuschaffen und die schrittweise Restauration des Kapitalismus in dieser oder jener Form zu erleichtern.

In der Frage des Kampfes um den Weltfrieden und die friedliche Koexistenz haben die modernen Revisionisten den Leninismus ebenfalls bis zum Äußersten vulgarisiert und ihn völlig verfälscht.

Seitdem es den ersten sozialistischen Staat in der Welt gibt, betrachten es die Marxisten-Leninisten, angefangen mit Lenin selbst, als wichtige Aufgabe eines sozialistischen Staats, die friedliche Koexistenz mit Ländern unterschiedlicher Gesellschaftsordnung anzustreben und gegen die Aggressions- und Kriegspolitik des Imperialismus anzukämpfen. Die kommunistische Partei Chinas mit Genossen Mao Tse-tung an der Spitze vertritt seit jeher die Ansicht, daß Streitigkeiten eines Staats mit einem anderen durch friedliche Mittel und nicht mit Waffengewalt beigelegt werden sollen. Diese Anschauung der KP Chinas kommt nicht nur in unseren Reden stets zum Ausdruck, sondern wird auch unentwegt in unserer Politik und unseren Aktionen deutlich. Die ganze Welt weiß, daß die Volksrepublik China einer der Initiatoren der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz ist und sie konsequent befolgt. Diese Tatsachen zu vertuschen, ist das vergebliche Bemühen der Imperialisten, Reaktionäre und modernen Revisionisten.

Selbstverständlich sind durch die Friedenspolitik der sozialistischen Staaten die verschiedenen Widersprüche, die in der Welt objektiv zutage treten, nicht beseitigt worden: die Widersprüche zwischen sozialistischen und imperialistischen Staaten; die Widersprüche in den kapi-

talistischen Staaten zwischen Bourgeoisie und Proletariat; die Widersprüche zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Nationen; die Widersprüche der imperialistischen Staaten untereinander; und die Widersprüche unter den verschiedenen Monopolgruppen in den imperialistischen Ländern. Vom Standpunkt der Marxisten-Leninisten aus dürfen diese Widersprüche, ob in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft, unter keinen Umständen ignoriert oder verschleiert werden, wie politische Philister nach der Art der modernen Revisionisten es zu tun versuchen, wenn es um die Erringung des Weltfriedens, der friedlichen Koexistenz zwischen sozialistischen Staaten und Ländern mit unterschiedlichem Gesellschaftssystem geht. Für die Marxisten-Leninisten, und damit auch für die chinesischen Kommunisten, gilt es seit jeher, daß die friedliche Koexistenz zwischen den sozialistischen Staaten und Ländern unterschiedlicher Gesellschaftsordnung erreicht und die Versuche des Imperialismus, einen Weltkrieg zu entfachen, verhindert werden können, wenn die sozialistischen Staaten entschieden ihre Friedenspolitik fortführen, wenn alle revolutionären Kräfte der Völker, alle friedliebenden Staaten und Völker zusammenstehen, wenn sie einig einen entschiedenen, wirksamen Kampf gegen die Aggressions- und Kriegskräfte des Imperialismus führen, den Imperialisten auf alle Weise die Hände binden und ihre Operationssphäre einschränken. Die Marxisten-Leninisten bleiben jedoch nach wie vor bei ihrer Ansicht, daß die Bestrebungen für die friedliche Koexistenz sozialistischer Länder mit Ländern unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und der Klassenkampf innerhalb eines kapitalistischen Landes, der revolutionäre Kampf unterdrückter Nationen gegen den Imperialismus zweierlei sind, daß

diese beiden Probleme ganz verschiedenen Kategorien angehören und daß das erstere nicht an die Stelle des letzteren treten oder es ableugnen darf. Der Kampf der Unterdrückten in den kapitalistischen Ländern und der Kampf der unterdrückten Nationen dienen den Bestrebungen um den Weltfrieden und um die friedliche Koexistenz von Ländern mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Die modernen Revisionisten versuchen durch ihren heuchlerischen Appell an den „Frieden" und an die „friedliche Koexistenz", den revolutionären Kampf der geknechteten Völker und unterdrückten Nationen einzuschränken, zu schwächen und letzten Endes überhaupt zu negieren. Das entspricht voll und ganz den Wünschen des Imperialismus und der Reaktionäre aller Länder und fügt dem Kampf um den Frieden, um die friedliche Koexistenz von Ländern unterschiedlicher Gesellschaftsordnung schwersten Schaden zu.

Mit denselben Kniffen, wie die alten Revisionisten den Marxismus angriffen, greifen auch die modernen Revisionisten unter dem Vorwand der Bekämpfung des Dogmatismus den Leninismus an. Bereits anfangs des 20. Jahrhunderts schrieb Lenin: Die Reformisten und Revisionisten in der Arbeiterbewegung der verschiedenen Länder bilden „eine einzige Familie, sie alle loben einander, lernen voneinander und ziehen gemeinsam gegen den ‚dogmatischen' Marxismus zu Felde"[1]. Dieses Bild, das Lenin schon vor sechzig Jahren malte, ersteht es nicht unter neuen historischen Bedingungen wieder vor unseren Augen? Der einzige Unterschied ist nur, daß die modernen Revisionisten bei ihren Angriffen gegen den Marxismus-Leninismus viel skrupelloser vorgehen. So

[1] Lenin, Was tun?, Werke, Bd. 5

zum Beispiel gibt es Leute, die Behauptungen aus der Luft greifen wie: „die Dogmatiker“ wollen „durch Kriege die Überlegenheit des Sozialismus und Kommunismus dem Kapitalismus gegenüber beweisen“. Wenn das nicht eine äußerst geschmacklose Verleumdung der Marxisten-Leninisten, eine Liebedienerei übelster Sorte dem Imperialismus und allen Reaktionären gegenüber ist, was ist es dann?

Die modernen Revisionisten denken sich auch andere Albernheiten aus, so zum Beispiel, daß die revolutionären Marxisten-Leninisten (die sie „Dogmatiker“ nennen) gewisse notwendige Kompromisse „ablehnen“. Wir möchten diesen modernen Revisionisten mitteilen, daß kein ernster Marxist-Leninist wahllos alle Kompromisse ablehnt. Wir chinesischen Kommunisten sind im langjährigen, revolutionären Kampf mit heimischen und ausländischen Feinden mehrmals Kompromisse eingegangen. Wir haben u. a. mit der reaktionären Tschiangkaischek-Clique Kompromisse geschlossen; wir haben auch im Kampf gegen die USA-Aggression und zur Hilfe für Korea mit dem USA-Imperialismus Kompromisse geschlossen. Die Marxisten-Leninisten kümmert jedoch die Frage, welcher Art die Kompromisse sind, was ihr Wesen ist, und auf welche Weise sie zustande kommen. Lenin bemerkte dazu äußerst treffend: „Kompromisse ‚prinzipiell‘ abzulehnen, jedwede Zulässigkeit von Kompromissen, welcher Art sie auch seien, schlechthin zu verneinen, ist eine Kinderei, die man schwerlich ernst nehmen kann.“[1] Genau wie es uns Lenin gelehrt hat, muß ein Politiker, der dem revolu-

[1] Lenin, Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus, Werke, Bd. 31

tionären Proletariat dienen will, zu unterscheiden verstehen, welche Art von Kompromissen zulässig sind und der Sache des Volks dienen, welche Art von Kompromissen unzulässig sind und einen Verrat am Volk darstellen. Wir chinesischen Kommunisten nehmen diese Anweisung Lenins als Maßstab, um zwischen den verschiedenen Arten von Kompromissen zu unterscheiden. Wir sind für Kompromisse im Interesse des Volks, im Interesse des Weltfriedens; wir sind gegen verräterische Kompromisse. Es liegt klar auf der Hand, daß diejenigen, die bald ins Abenteurertum, bald ins Kapitulantentum verfallen, ideologisch dem Trotzkismus oder einer Abart des Trotzkismus zugehören.

Im April 1946 schrieb Genosse Mao Tse-tung in „Einige Erwägungen zur gegenwärtigen internationalen Lage“, daß es für die sozialistischen Staaten möglich ist, durch friedliche Konsultationen eine Vereinbarung mit den imperialistischen Ländern zu erreichen und in einigen Fragen, darunter auch gewissen wichtigen Fragen, notwendigerweise einen Kompromiß einzugehen. Genosse Mao Tse-tung bemerkte dazu: „Solche Kompromisse . . . können nur das Ergebnis des entschiedenen und wirksamen Kampfes aller demokratischen Kräfte der ganzen Welt gegen die reaktionären Kräfte der USA, Großbritanniens und Frankreichs sein.“ Und weiter: „Derartige Kompromisse machen es nicht erforderlich, daß die Völker in den kapitalistischen Ländern deshalb im eigenen Land Kompromisse schließen. Die Völker aller Länder werden entsprechend ihrer jeweiligen Lage auf unterschiedliche Art und Weise kämpfen.“[1] Diese Analyse

[1] Mao Tse-tung, Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong, Peking 1961, S. 2

des Genossen Mao Tse-tung ist wissenschaftlich, marxistisch und leninistisch. Die internationale Politik der chinesischen Kommunisten wird seit je im Sinn dieser Argumentation des Genossen Mao Tse-tung festgelegt.

Aber die Imperialisten, die Reaktionäre aller Länder und die modernen Revisionisten versuchen immer wieder, durch alle möglichen Verleumdungen uns zu schaden: Man muß sich vor Augen halten, daß es in der Geschichte keine einzige revolutionäre Partei gegeben hat, die nicht vom Feind oder seinen Handlangern verleumdet wurde. Die großen Bolschewiken mußten sich unzählige Verleumdungen des Feindes gefallen lassen. „Sie wetterten gegen die Bolschewiki, die abwechselnd als ‚Sektierer, Dogmatiker, Blanquisten, Anarchisten usw.' bezeichnet wurden."[1] Heutzutage werden in der internationalen Arena alle revolutionären Marxisten-Leninisten von den modernen Revisionisten angegriffen. Es ist sehr zu bedauern, daß sich sogar Genosse Togliatti auch an diesen Angriffen beteiligt.

Die KP Chinas ist von den modernen Revisionisten vieler Verbrechen beschuldigt worden. Warum eigentlich? Ist es nicht gerade deshalb, weil wir entschlossen die Reinheit des Marxismus-Leninismus verteidigen? Nicht gerade deshalb, weil wir uns kategorisch weigern, mit Prinzipien Schacher zu treiben und auf theoretischem Gebiet Zugeständnisse zu machen? Nicht gerade deshalb, weil wir entschieden dem modernen Revisionismus ebenso wie dem Dogmatismus entgegentreten; weil wir den rechten ebenso wie den „linken" Opportunismus entschieden bekämpfen; weil wir uns ebenso entschieden gegen das Kapitulantentum wie gegen das Abenteurertum stellen; weil wir ebenso entschieden gegen prinzipienloses Entgegenkommen wie gegen von den Massen losgelöstes Sektierertum sind; weil wir Großmacht-Chauvinismus ebenso entschieden wie reaktionären Nationalismus aller Schattierungen bekämpfen?

[1] Lenin, Die Taktik der SDAPR während der Wahlkampagne, Werke, Bd. 12

Es gibt Leute, die jede mögliche Gelegenheit benutzen, um mit schamlosen Entstellungen die These der KP Chinas „Der Imperialismus und alle Reaktionäre sind Papiertiger" anzugreifen. Diese These der KP Chinas gründet sich auf die wissenschaftliche Feststellung Lenins, daß der Imperialismus absterbender, verfaulender Kapitalismus ist, auf die langjährigen Erfahrungen Chinas in der Revolution und auf alle revolutionären Erfahrungen in der Geschichte. Diese These stimmt mit den Beschreibungen, die Lenin vom Imperialismus als „Koloß auf tönernen Füßen", als „Popanz", als „Feind, der äußerlich stark, im Innern schwach ist", von den „kapitalistischen Bestien, die uns überhaupt nicht schaden können", gegeben hat, völlig überein. Diese Leute prahlen immer damit, daß sie nach den Prinzipien Lenins handeln, in Wirklichkeit aber weichen sie in allem von den Leninschen Prinzipien ab, vom Kern des Leninismus, das heißt, von der Lehre Lenins über den Imperialismus, die proletarische Revolution und die proletarische Diktatur. In der Frage, wie man den Imperialismus dem Wesen nach einzuschätzen hat, zeigt es sich da nicht ganz deutlich, wie weit sie schon vom Leninismus abgerückt sind? Diejenigen, die sich willkürlich gegen die These „Der Imperialismus und alle Reaktionäre sind Papiertiger" wenden, unterstützen letzten Endes den imperialistischen Chor und machen nach Kräften unter den

Völkern, die eine Revolution fordern, dafür Stimmung, daß man sich gegen die imperialistischen Aggressionskräfte keinen Widerstand leisten dürfe, daß das imperialistische System nicht gestürzt werden könne, daß Revolutionen gleich welcher Art unzulässig und aussichtslos seien.

Den Völkern der Welt gegenüber bedienen sich der USA-Imperialismus und seine Partner seit Jahren der nuklearen Erpressung: „Wer sich unserer Herrschaft nicht fügt, wird vernichtet." All die Demagogie, die von den modernen Revisionisten, vertreten durch die Tito-Clique, unter den Volksmassen zum Thema Kernwaffen verzapft wird, steht mit der nuklearen Erpressung durch den USA-Imperialismus völlig im Einklang. Alle echten Marxisten-Leninisten, und damit auch die chinesischen Kommunisten, sind jedoch seit jeher konsequent gegen die imperialistische Politik des Kernwaffenkriegs und treten entschlossen für Verbot und Vernichtung der Kernwaffen ein. Die Regierung der Volksrepublik China hat viele Male vorgeschlagen, in den Ländern Asiens und des pazifischen Raums eine atomwaffenfreie Zone zu schaffen, die auch die USA mit einschließen würde. Alle echten Marxisten-Leninisten, und damit auch die chinesischen Kommunisten, vertreten seit jeher die Ansicht, daß die Völker aller Länder ihr Schicksal in ihre eigenen Hände nehmen müssen und sich nicht durch die nukleare Erpressungspolitik des USA-Imperialismus schrecken lassen dürfen. Sie sind ferner der Ansicht, daß sich die sozialistischen Staaten auf die gerechte Kraft des Volks, auf ihre eigene gerechte Politik stützen müssen, keinesfalls aber in der internationalen Arena mit Kernwaffen va banque spielen dürfen. Obwohl die modernen Revisionisten diese korrekten Anschauungen der Marxisten-Leninisten alle ganz genau kennen, wollen sie mit ihrem Lügennetz die Volksmassen umgarnen; sie behaupten, die „Dogmatiker" wollten „die Menschheit an den Rand eines Kernwaffenkriegs bringen". Die modernen Revisionisten sprechen auch oft von „Moral". Aber wo bleibt ihre Moral, wenn sie solche Lügen in die Welt setzen? Sind ihnen nicht selbst die gewöhnlichsten Moralbegriffe bereits völlig abhanden gekommen?

Um die Thesen und Argumente der echten Marxisten-Leninisten zu entstellen und anzugreifen, verbreiten die modernen Revisionisten absichtlich Lügengerüchte, mit dem Ziel, die geknechteten Massen und die unterdrückten Nationen von der Revolution, vom Befreiungskampf abzuhalten. Der Meinung der modernen Revisionisten nach stehen jetzt, da es Kernwaffen und andere Mittel der Militärtechnik gibt, alle Revolutionen und alles, was der Revolution hilft, mit der sogenannten „Logik des Am-Leben-Bleibens" in Widerspruch. Ihre „Logik des Am-Leben-Bleibens" ist in Wirklichkeit die Logik von Sklaven, eine Logik, die den revolutionären Willen der Völker lähmen, sie an Händen und Füßen fesseln, sie in allen Ländern zu gehorsamen Sklaven der Imperialisten und Reaktionäre machen will. Die Marxisten-Leninisten sind entschieden gegen eine solche Sklavenlogik, sie sind dafür, daß das Volk sich selbst befreit und sich ein unabhängiges, glückliches, neues Leben aufbaut. Das ist ein Gesetz in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, das niemand umstoßen kann.

Die modernen Revisionisten glauben, daß es unter den gegenwärtigen historischen Bedingungen genüge, ohne große Überlegungen einfach so weiterzuwursteln. Was brauche man schon die Klassenunterschiede herauszu-

stellen, den Unterschied zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen Imperialismus und unterdrückten Nationen, zwischen Kapitalismus und Sozialismus, zwischen gerechten und ungerechten Kriegen, zwischen Revolution und Konterrevolution usw., usf.? Ihrer Ansicht nach entbehren alle diese Unterschiede des „Zeitgeists" und sind „dogmatisch". Kurz gesagt, sie haben in Wirklichkeit die Lehren des Marxismus, des Leninismus völlig über Bord geworfen, und behaupten dabei noch, daß, wer sich nicht mit diesen Ansichten und dieser Handlungsweise einverstanden erklärt, wer sich nicht in Wort und Tat nach ihrem Befehlsstab richtet, den Marxismus-Leninismus „verletzt", den Schöpfergeist des Marxismus-Leninismus „verkennt", die Politik der friedlichen Koexistenz „angreift". Solche Menschen sind für sie „Pseudo-Revolutionäre", „linke Abenteurer", „Dogmatiker", „Sektierer", „Nationalisten", usw.

Lenin verurteilte die Revisionisten und Opportunisten der II. Internationale, denn „Eine solche, außerhalb der Klassen oder über den Klassen stehende, angeblich volksumfassende Fragestellung ist eine direkte Verhöhnung der Grundlehre des Sozialismus, nämlich der Lehre vom Klassenkampf"[1]. In den Predigten und der Politik der modernen Revisionisten tritt diese Haltung noch deutlicher in Erscheinung. Sie leugnen ab, daß das Volk die Triebkraft der historischen Entwicklung, der Schöpfer der Geschichte ist. Sie glauben, daß Veränderungen in der internationalen Lage und das Schicksal der Menschheit von den „führenden Persönlichkeiten" einiger Großmächte bestimmt werden, von ihrer Vernunft oder Un-

[1] Lenin, I. Kongreß der Kommunistischen Internationale, Werke, Bd. 28

vernunft, und nicht von den vereinten Kräften und dem gemeinsamen Kampf aller Völker der Welt. Gewisse Leute reißen sich darum, mit den Staatsoberhäuptern der imperialistischen Mächte in einem Boot zu sitzen und betrachten das als die „größte Ehre", mit dem Volk aber wollen sie nicht „bei Wind und Wetter im gleichen Boot" sitzen. Ist es nicht merkwürdig, daß derartige Leute sogar in den Reihen der Marxisten-Leninisten auftauchen?

Lenin schrieb dazu: „Die schwerste Schuld der sozialrevolutionären und menschewistischen Führer besteht darin, daß sie nicht an die Massen glauben, Angst vor ihrer Initiative, Angst vor ihrer Selbständigkeit haben, daß sie vor der revolutionären Energie der Massen zittern, statt sie allseitig und rückhaltlos zu unterstützen."[1] Damit ist auch die Schuld der modernen Revisionisten gekennzeichnet.

Lenin sagte weiter: „Die Haltung von Fall zu Fall festlegen, sich an Tagesereignisse, an das Auf und Ab im politischen Kleinkram anpassen, die Grundinteressen des Proletariats, die Grundzüge der ganzen kapitalistischen Ordnung und der gesamten kapitalistischen Entwicklung vergessen, diese Grundinteressen um wirklicher oder vermeintlicher Augenblicksvorteile willen opfern — darin besteht die revisionistische Politik."[2] Und während sich die Revisionisten so verhalten, prahlen sie noch mit ihrer „Klugheit", ihrem „Schöpfergeist", und geben ihre Ansichten für die „neuesten Theorien" aus. In Wirklichkeit aber sind diese sogenannten „neuesten Theorien" der modernen Revisionisten lediglich Varianten der absurden

[1] Lenin, Eine der Kernfragen der Revolution, Werke, Bd. 25
[2] Lenin, Marxismus und Revisionismus, Werke, Bd. 15

Lehren Bernsteins, Kautskys und anderer alter Revisionisten unter jetzigen Bedingungen! Sie plappern einfach die leeren Phrasen der bürgerlichen Reaktionäre nach, um damit das Volk zum Narren zu halten!

Der Revisionismus ist Opium für das Volk, sentimentale Musik, um Sklaven zu trösten. Als politische Gruppe stellt der Revisionismus eine Kolonne der Bourgeoisie in den Reihen der Arbeiterbewegung dar, eine wichtige soziale Stütze der Bourgeoisie und des Imperialismus. Solange es das kapitalistische und imperialistische System auf der Welt gibt, solange wird auch der Revisionismus als Zeitströmung in verschiedenen Perioden in verschiedener Form auftreten. Im Januar 1917, als die II. Internationale sowohl praktisch als auch theoretisch bankrott geworden war, sah Lenin voraus: „Und im Laufe der Jahrzehnte werden . . . im Schoße der ‚einheitlichen' internationalen Sozialdemokratie neue Plechanows, neue Scheidemänner, neue honigtriefende Versöhnungspolitiker à la Kautsky herangewachsen sein. . ."[1] Die Geschichte hat diese Prophezeiung von Lenin bestätigt. In der Tat kam es kurz nach Lenins Tod in der internationalen kommunistischen Bewegung zu einem ernsten Kampf zwischen Marxisten-Leninisten und Antimarxisten-Antileninisten. Das war der Kampf, der von den Leninisten mit Stalin an der Spitze gegen Trotzki, Bucharin und andere „linke" Abenteurer und rechte Opportunisten ausgefochten wurde. In Verbindung mit diesem Kampf standen auch die langwierigen Kämpfe, die Genosse Mao Tsetung an der Spitze der Marxisten-Leninisten innerhalb der Kommunistischen Partei Chinas gegen die „linken"

[1] Lenin, Eine Wendung in der Weltpolitik, Werke, Bd. 23

Abenteurer und rechten Opportunisten führen mußte. Gegenwärtig sehen wir uns erneut einem ernsten Kampf zwischen Marxisten-Leninisten und Antimarxisten-Antileninisten, den modernen Revisionisten, gegenüber.

In der Moskauer Deklaration von 1957 wird darauf hingewiesen, daß „unter den gegenwärtigen Umständen die Hauptgefahr im Revisionismus" zu suchen ist: „Der bürgerliche Einfluß ist die innere Quelle des Revisionismus, Kapitulantentum gegenüber dem Druck des Imperialismus seine äußere Quelle." In den kapitalistischen und imperialistischen Staaten bleiben die allgemeinen Ursachen für den Revisionismus, wie sie Lenins Analyse bloßgelegt hat, nach wie vor bestehen. Lenin bemerkte, daß „die verhältnismäßig friedliche und zivilisierte Existenz einer Schicht privilegierter Arbeiter diese ‚verbürgerte', ihnen Brocken von den Profiten des eigenen nationalen Kapitals zukommen ließ und sie von dem Elend, den Leiden und den revolutionären Stimmungen der verelendeten und bettelarmen Masse losriß"[1]. Solche Verhältnisse lassen sich nicht nur auch heute noch feststellen, ja, sie fallen sogar noch deutlicher ins Auge.

Je nach Bedarf ändern die Imperialisten und Reaktionäre ihre Taktik dem Volk gegenüber. Manchmal wenden sie direkte Gewalt an, zu anderen Zeiten führen sie gewisse Reformen durch. Manchmal bedienen sie sich plumper Drohungen, zu anderer Zeit wieder machen sie zum Schein einige wenige Zugeständnisse. Diese beiden Methoden werden entweder wechselweise oder miteinander in komplizierten Kombinationen angewandt. Im allgemeinen wendet die Bourgeoisie, je mächtiger das

[1] Lenin, Der Zusammenbruch der II. Internationale, Werke, Bd. 21

Proletariat wird, häufig eine desto hinterlistigere Politik an, um gewisse Illusionen in die Reihen der Arbeiterbewegung zu tragen und opportunistische Reaktionen hervorzurufen. Lenin schrieb: „Die Zickzackwege der bürgerlichen Taktik haben eine Stärkung des Revisionismus in der Arbeiterbewegung zur Folge und führen nicht selten die Differenzen innerhalb der Arbeiterbewegung bis zur direkten Spaltung.“[1] Diese Worte Lenins sollten der internationalen Arbeiterbewegung für immer eine Mahnung sein.

Heute hängen die schwarzen Wolken des Revisionismus über der internationalen Arbeiterbewegung. Die modernen Revisionisten betreiben ganz offen ihre Spaltertätigkeit. Das Auftreten des modernen Revisionismus ist selbstverständlich etwas Schlechtes. Da aber dieses Auftreten unvermeidlich war und da der moderne Revisionismus objektive Wirklichkeit besitzt, sind die Menschen durch sein offenes Auftreten instand gesetzt, ihn zu sehen, ihn deutlich zu erkennen, seine Schädlichkeit zu begreifen, so daß sich diese üble Sache doch noch in etwas Gutes verwandeln kann. Die modernen Revisionisten scheinen hoch beglückt zu sein, weil ihnen der Imperialismus seine Unterstützung zuteil werden läßt. Doch die Wahrheit wird letztlich über die Falschheit, der Marxismus-Leninismus über den modernen Revisionismus triumphieren. Die modernen Revisionisten mögen eine Zeitlang ein Geschrei darüber machen, der Marxismus-Leninismus sei bereits „veraltet“, aber es wird nicht der moderne Revisionismus, sondern der Marxismus-Leninismus sein — der der historischen Entwicklung der Gesellschaft entspricht — der den Endsieg davontragen und sich entwickeln wird. Die Geschichte hat dafür bereits den Beweis geliefert.

[1] Lenin, Die Differenzen in der europäischen Arbeiterbewegung, Werke, Bd. 16

Heute befindet sich die internationale Arbeiterbewegung in viel besseren Umständen als früher. Es besteht das mächtige sozialistische Lager, das eine Milliarde Menschen umfaßt. Es gibt eine starke internationale Armee von Marxisten-Leninisten. Es gibt die immer bewußter gewordenen Völker der Welt. Es gibt eine sich lebhaft weiterentwickelnde, nationale demokratische revolutionäre Bewegung. Mit den Imperialisten aber geht es immer weiter bergab. Zu den reichen Erfahrungen, die die sozialistische Revolution auf zwei Kontinenten — in Europa und Asien — gesammelt hatte, sind jetzt noch die äußerst wichtigen und glanzvollen Erfahrungen in Lateinamerika hinzugekommen. Diese Erfahrungen bereichern die Schatzkammer des Marxismus-Leninismus, sie stellen das ideologische Rüstzeug der revolutionären Völker der Welt dar. Diese Erfahrungen stehen in Gegensatz zum modernen Revisionismus. Sie sind eine objektive historische Realität. Die Versuche der modernen Revisionisten, diese Erfahrungen zu entstellen und zu verdrehen, sind völlig vergebens.

Der ideologische Kampf, der am Ende des 19. Jahrhunderts international zwischen dem revolutionären Marxismus und dem Revisionismus entbrannte, war der Auftakt zum mächtigen revolutionären Ringen des Proletariats. Der ideologische Kampf, der heute international unter dem großartigen Banner des Leninismus gegen den modernen Revisionismus geführt wird, wird sich noch viel eher als Symbol und Signal der Entwicklung einer mächtigen revolutionären Bewegung des Proletariats und der revolutionären Bewegung aller Völker von immer

größeren Ausmaßen erweisen. Die gewaltige Strömung der revolutionären Bewegung aller Völker unter der Leitung des Marxismus-Leninismus läßt sich nicht eindämmen. Im Jahr 1913 schrieb Lenin als Schlußsatz zu seinem Artikel „Die historischen Schicksale der Lehre von Karl Marx“: „Einen noch größeren Triumph aber wird dem Marxismus als der Lehre des Proletariats die kommende geschichtliche Epoche bringen.“[1] In dieser unserer großen, neuen revolutionären Epoche, in der in den sozialistischen Ländern beim sozialistischen Aufbau ununterbrochen neue Erfolge errungen werden, in der die Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika einen solch mächtigen Aufschwung nimmt, und in der die Arbeiterklasse Europas und Amerikas und die unterdrückten Völker zu neuem Bewußtsein erwachen, in dieser großen, neuen Epoche lassen sich auch für den Leninismus immer größere Siege voraussagen.

Unter der Führung der großartigen Ideen des Leninismus, laßt uns das Banner der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung, das Banner der Geschlossenheit aller Staaten des sozialistischen Lagers, das Banner der großen Freundschaft und Einheit zwischen China und der Sowjetunion, das Banner der Einheit aller kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt, das Banner der Solidarität aller Völker und das revolutionäre Banner der beiden Moskauer Erklärungen hochheben, um gemeinsam den Kampf gegen den Imperialismus und die Reaktionäre, zur Verteidigung des Weltfriedens, für den Fortschritt der Menschheit, für die gerechte Sache der Befreiung zu führen!

---

[1] Lenin, Werke, Bd. 18

列宁主义和現代修正主义

*

外文出版社出版（北京）
1963年1月第一版
1963年3月第二版
编号：（德）3050—496
00022

3—G—541p

NEUERSCHEINUNGEN

Proletarier aller Länder, vereinigt euch gegen den gemeinsamen Feind!

Die Differenzen zwischen Genossen Togliatti und uns

Leninismus und moderner Revisionismus

Schließen wir uns auf der Grundlage der beiden Moskauer Erklärungen zusammen!

Woher die Differenzen?

Antwort an Maurice Thorez und andere Genossen

Mehr über die Differenzen zwischen Genossen Togliatti und uns

Ein Kommentar zur Erklärung der Kommunistischen Partei der USA

Ein Spiegel für Revisionisten

Verlag für fremdsprachige Literatur
Peking 1963

Vertrieb: Guozi Shudian, Schließfach 399, Peking, China